

Schrauben für den eigenen Lebensweg

Die Jugendwerkstatt an der Mehlstraße 47 in Milse / Zweiter Standort an Eckendorfer Straße 86

VON THOMAS GÜNTTER

■ Milse. „Ich habe ganz schön viele Probleme“, sagt Roxana See leise. Sie ist eine von derzeit zehn Auszubildenden in der Jugendwerkstatt Milse an der Mehlstraße 47. Näheres zu ihrem Leben möchte die 21-Jährige nicht preisgeben. Jetzt büffelt sie in der Werkstatt Theorie oder schraubt mit ihrem Ausbildungskollegen Jan Kohse (24) an einem VW-Motor. Der Ausbildungsberuf Kfz-Mechaniker ist gefragt. Die Ausbildungswerkstatt wird einen zweiten Standort bekommen an der Eckendorfer Straße 86. Am Montag, 24. November, soll die Eröffnung sein.

Das jedenfalls sagt Peter Wydany (62), Geschäftsführer des Vereins Jugendwerkstatt e.V. Der Verein hat sein Büro an der Gadderbaumer Straße 3. Von dort werden die Jugendwerkstätten geleitet. Neben dem Kfz-Bereich in Milse und der Eckendorfer Straße betreibt der Verein auch drei Friseur-Meisterbetriebe unter dem Namen „Surprise“ am Rottmannshof, an der Gottfriedstraße in Quelle und an der Heeper Straße 290.

Die Azubis sind älter geworden

Michael Schlüter (55), selbst Kfz-Meister, leitet die Jugendwerkstatt in Milse. Seit 1987 ist er dabei. Drei Jahre früher, 1984, nahm die Werkstatt an der Mehlstraße ihren Betrieb auf. Norbert Pleye (58), auch Meister, ist seit der Gründung vor 30 Jahren dabei.

Das Klientel hat sich geändert, sagt Schlüter. In den Anfangsjahren kamen junge Männer zwischen 15 und 17 Jahren, heute sind die meisten Auszubildenden 22 bis 25 Jahre alt. Junge Frauen sind die Ausnahme im Kfz-Bereich. Sie lernen meist Friseurin.

Die jungen Autoschrauber, die nach Milse gehen, kommen manchmal aus dem Obdachlosenmilieu, haben Alkohol- und/oder Drogenerfahrungen oder kommen aus dem offenen Strafvollzug. Die meisten leben in Pflegefamilien. Ein intaktes Elternhaus sei die Ausnahme. Die Jugendlichen bekommen eine Ausbildungsvergütung wie andere Auszubildende auch. Trotzdem sind sie wegen ihrer besonderen Geschichte keine normalen Auszubildenden. Das Alter wird zum Problem, wenn der 25-jährige Schrauber aus Milse zu-



Im Blaumann: Roxana See (21) und Jan Kohse (24) schrauben in der Jugendwerkstatt Milse an einem alten VW-Motor. Kohse war in seinem ersten Leben schon Koch, Hausmeister und Fliesenleger. Für Technik hat er sich immer interessiert.

FOTOS: WOLFGANG RUDOLF

sammen mit dem 16-jährigen Azubi aus einer anderen Werkstatt zur Berufsschule geht.

Schlüter kam an seinen eigenen Job über das Arbeitsamt. „Ich fand das ganz spannend mit

den jungen Leuten“, sagt er. Nach einigen Wochen wusste er: „Das ist mein Ding.“ Auch wenn die Arbeit zeitaufwendig ist. Schlüter: „Unter 50 Wochenstunden geht gar nichts.“

Die Arbeit an den Autos in Milse erledigen fünf Fachkräfte, Schlüter selbst und dann noch drei Meister und ein Geselle.

Die Werkstatt erhält für die

Jugendlichen Zuschüsse vom Jugendamt der Stadt und vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) in Münster.

Genau deswegen haben die anderen Werkstätten in der Umgebung in den ersten Jahren Krach geschlagen. Schlüter: „Die anderen hatten Angst, dass wir wegen der Zuschüsse die Preise kaputt machen. Das ist aber nicht so.“ Heute hat sich die Lage beruhigt, zumal Schlüter auch selbst in den Prüfungsausschüssen der Handwerkskammer sitzt. Die Kunden kommen meist aus der näheren Umgebung. „Man kennt sich“, sagt Schlüter. Manche Kunden lesen in Ruhe die NW, die immer ausliegt, wenn sie auf ihren Wagen warten. Die Werkstatt nimmt marktübliche Preise.

In den ersten Jahren war sie berühmt unter Studenten, die dort ihre Enten, Käfer und R 4 reparieren ließen. Heute schrauben sie an jedem Auto. Schlüter: „Ich sage immer die Brot- und Butterautos. VW Golf, Polo und Passat, Audi A 4, die kleine C-Klasse von Mercedes, Franzosen oder Japaner.“ Keine Oberklasse-Schlitten. Die fahren ohnehin zur Fachwerkstatt.



Große Hausnummer: Die Jugendwerkstatt Milse an der Mehlstraße. Kfz-Meister Michael Schlüter leitet sie.

INFO

Neuer Standort

◆ Der neue Standort der Jugendwerkstatt an der Eckendorfer Straße 86 wurde nötig, weil der Ausbildungsberuf des Kfz-Servicemechanikers wegfällt. Stattdessen gibt es nur noch Kfz-Mechatroniker.

◆ Dieser Beruf ist bei den Jugendlichen sehr beliebt. Außerdem macht die Ausbildung zum Mechatroniker ein großes Equipment nötig. Dafür reiche der Platz in Milse nicht aus, so Peter Wydany, Geschäftsführer des Vereins Jugendwerkstatt.

◆ Die Werkstatt ist in den ehemaligen Räumen des Reifenhandels „Euromaster“. Das Gebäude hat die Firma „Reifen.com“ gekauft und an die Jugendwerkstatt vermietet.